

5. Dezember 2006

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Jahr 2006 war ein **ganz besonderes Jahr für die NAVIS**, feierten wir doch unser 50-jähriges Bestehen mit einer Vielzahl von Freunden und mit über 150 Repräsentanten aus 80 Partnerbetrieben in 50 Ländern. Viele unserer Freunde kannten unser Bürohaus, in dem wir nun gut 27 Jahre unseren Hauptsitz unterhalten. Unser Unternehmen ist gewachsen und passt sich Veränderungen an und prägt durch Innovationen die Entwicklung und den Fortschritt unserer Branche. Wir sind stolz, bestätigt zu erhalten, dass gute Beständigkeit Teil unserer Unternehmensphilosophie ist. Alle Mitarbeiter danken Ihnen, unseren verehrten Kunden, dafür, dass Sie uns die Treue halten. Es würde uns sehr freuen, wenn Sie uns auch über die nächsten 50 Jahre hinaus gewogen bleiben.

Die lange umstrittenen Gesetze und auch das „Jahressteuergesetz 2007“ werden uns noch manche Nuss zu knacken geben. Dass sich der Gesetzgeber an aktuellen Dingen und an einer Anpassung an die europäischen Steuern orientierte, ist wohlthuend. Aber man hat mal wieder nicht vergessen, sich auch mit nebensächlichen Dingen, sprich sprachlichen Korrekturen, zu beschäftigen. So heißt im Gesetz ein Taxi nicht länger „Kraftdroschke“. Ist das nicht ein **Fortschritt**?

Alle Reeder stöhnen über die **hohen Treibstoffkosten** und in der Tages- und Fachpresse gewinnt man fast den Eindruck, dass die Reeder durch die hohen Treibstoffkosten förmlich in den Ruin gezwungen werden. Gewiss sind diese wie alle Energiekosten gestiegen, aber das holen sich die Reeder in allen Verkehren wieder vom Frachtzahler zurück. Die Bunker Adjustment Fee, kurz BAF genannt, betrug immerhin nach Fernost im September 305,00 USD und ist jetzt auf 264,00 USD je 20'-Container gesunken. Zur USA-Ostküste waren es bisher 467,00 USD, jetzt 395,00 USD und zur Westküste 700,00 USD und jetzt 593,00 USD. Das ergibt gewaltige Summen an Einnahmen. Und wie immer müsste solch ein Reeder diese doch gegenrechnen, denn auch bisher war in der Fracht der Treibstoff eingeschlossen. Wie gesagt, das sind zusätzliche Einnahmen, was oft vergessen wird und schon bei einer einzigen Reise ein bis zwei Millionen US-Dollar ausmacht. Die bisherigen optimalen Transitzeiten im Fernostverkehr haben sich verändert. Um Treibstoff einzusparen, drosselt man die Geschwindigkeit und die Rundreise von bisher 56 wird im Allgemeinen auf 63 Tage verlängert. Das ist wohl vernünftig, denn auf einen Tag mehr oder weniger kommt es in den allermeisten Fällen nicht an. Bei unseren Gesprächen mit den Reedern bemängeln wir immer wieder die erheblichen Bunkerzuschläge.

Die Kreativität der Videoproduzenten ist nicht zu bremsen. Wenn Sie keinen Kamin haben, stellen Sie doch ganz einfach den Fernseher an dessen Stelle und kaufen sich eine DVD. Sie können dann unter fünf verschiedenen Varianten ein adventliches **Kaminfeuer** illusionieren.

An die **Maut** hat man sich in Deutschland weitgehend gewöhnt. Es ist damit zu rechnen, dass die Lkw-Maut im kommenden Jahr auf bis zu 13,5 Euro-Cent je Kilometer steigt und das wird wieder zu einer zusätzlichen Kostenbelastung für die deutsche Wirtschaft führen.

Eine **Holzverpackung** sollte, wenn möglich, vermieden werden. Sollte das Zeichen ISPM 15 fehlen, ist vielfach mit der Beschlagnahme des gesamten Gutes zu rechnen und die Behörden in den USA und Kanada verlangen eine Rücksendung zum Lieferanten. Dagegen hilft auch nicht ein gesondertes Zertifikat. Eine nachträgliche Behandlung, wie wir sie in anderen Ländern teilweise kennen, wird nicht akzeptiert.

Herzspezialisten raten zu Bordeaux. Kardiologen haben bestätigt, was viele Genussmenschen schon wussten: **Rotwein ist gut fürs Herz**. Deutschen Winzern dürfte ein Detail dieser Nachricht aber vermutlich nicht gefallen, denn das gilt nicht für alle Weine im gleichen Maße. Französische seien besser als deutsche, meinen die Herzspezialisten. Mehr erfahren Sie unter <http://newsletter.tagesschau.de/re?l=o2zdbl3rq7nzl1g>. Was unsere verehrten Gourmets hierzu meinen, wissen wir natürlich nicht.

Viele glauben, dass **Piraterie** längst der Vergangenheit angehört. Das ist aber leider durchaus nicht der Fall. Immer wieder werden Schiffe besonders in Ostasien überfallen und der Londoner Versicherungsmarkt stuft derartige Überfälle, Piratenangriffe, als Terrorakte ein. Die sind durch die allgemeine Transportversicherungspolice nicht gedeckt. Wenn also Ladung auf diese Weise verlorenggeht, ist damit zu rechnen, dass Transportversicherer eine Schadenübernahme ablehnen. Grund: allgemeines Geschäftsrisiko, das nicht versichert ist.

Die **Tagespost** bringt sicherlich auch bei Ihnen manche Überraschung. Überrascht sind wir (ehrlich), folgende Mitteilung eines norddeutschen Kunden zu erhalten: *Bitte prüfen Sie die Fracht in beiliegender Rechnung noch einmal nach. Mir erscheint die Fracht zu niedrig zu sein.*

Am Anfang berichteten wir bereits über **Zuschläge** im Fernostverkehr. Wir wollten Sie nicht gleich zu sehr verwirren, aber wir müssen Ihnen doch mitteilen, dass nach dem Business Plan für einkommende Verkehre die Far Eastern Freight Conference (FEFC) ab dem 1. Januar 2007 folgende Frachterhöhungen bekannt gegeben hat: von Südostasien ab dem 1. Januar 200,00 USD, ab dem 1. April 200,00 USD. Und die geliebten High Cube Container kosten 250,00 USD je Container mehr. Und auf dem Nordatlantik erklärten die beteiligten Reeder, dass sie die Raten ab dem 1. Januar 2007 um mindestens 300,00 USD je Container erhöhen wollen.

Zur Etikette, über die wir in den NAVIS NEWS vom 18. Oktober berichteten, fällt uns noch ein Erlebnis anlässlich einer Einladung auf einem deutschen Kreuzfahrtschiff ein. In der Einladung war ausdrücklich „**Smoking**“ erwähnt. Zwei Asiaten erschienen an der Gangway im Straßenanzug und wurden argwöhnisch beäugt. Die Chefsteward nahm die Herren zur Seite und wollte ihnen wenigstens ein Dinnerjacket verpassen. Da platzten beide Herren im besten Deutsch heraus:“ Aber ... in der Einladung steht doch Smoking und wir dachten, an Bord darf geraucht werden!“

**Polen** ist eine alte europäische Kulturnation und sieht sich als Teil der westeuropäischen Gemeinschaft.

Die Säulen des polnischen Staates heißen Katholizismus und Nationalstolz. Es gibt große Unterschiede zwischen dem Stadt- und Landleben und die Landbevölkerung ist sehr gläubig und ihr Lebensstil traditioneller.

Vorteilhaft für Besucher aus Deutschland ist es, wenn man sich der polnischen Ortsbezeichnungen für einstmals deutsche Städte bedient. Oft wird man aber auch feststellen können, dass viele Polen mit der deutschen Bezeichnung keine Probleme haben.

Eine Besonderheit der polnischen Begrüßungszeremonie bei älteren Damen ist immer noch der Handkuss, wobei der Handrücken der Dame nicht mit den Lippen berührt werden darf. Vielmehr ist es nur die Andeutung eines Kusses, mit dem Frauen begrüßt werden. Unter Männern gibt man sich die Hand. Bei der Anrede ist die Variante Pani (Frau) oder Pan (Herr) plus Vornamen üblich, wenn man sich schon kennt. Der Nachname bleibt dann unerwähnt. Bei leitenden Persönlichkeiten nennt man statt des Vornamens den Titel, zum Beispiel Prezes (Vorstand) oder Dyrektor (Direktor). Bei formellen Gesprächen oder im Geschäftsleben wird der Titel auch allein benutzt.

Unter Freunden und Verwandten sind unangekündigte Besuche üblich, besonders auf dem Land. Formelle oder längere Besuche werden geplant. Polen laden oft Freunde zum Abendessen oder einfach zu Kuchen und Tee ein und feiern gerne zu besonderen Gelegenheiten.

Händeschütteln über der Türschwelle gilt in Polen als schlechtes Omen. Deshalb zuerst eintreten und dann, wenn überhaupt, die Hand zur Begrüßung reichen. Zu Einladungen jeglicher Art ist es gebräuchlich, eine ungerade Anzahl Blumen mitzubringen, die vor der Übergabe ausgepackt werden. Man erscheint eher etwas später, keinesfalls zu früh.

**Unsere Verkehre mit Polen** haben sich in den letzten Monaten besonders gut entwickelt. In enger Zusammenarbeit mit der Firma CJ in Warschau mit diversen Niederlassungen fahren wir ab Hamburg nahezu täglich alle Plätze an. Fragen Sie Ralf Grünewald, Telefon (0 40) 7 89 48-2 94, E-Mail RGR@navis-ag.com.

Wir sind noch nicht am Ende unserer NAVIS NEWS angelangt, möchten Ihnen jedoch schon jetzt **besinnliche Weihnachtstage und ein friedvolles neues Jahr** wünschen. Dazu gehört natürlich eine stabile Gesundheit, die erst das nötige Quantum Lebensfreude ermöglicht.



25 Staaten gehören heute zur EU. Ab Januar 2007 werden es 27 sein: Rumänien und Bulgarien werden dann die volle EU-Mitgliedschaft erhalten. Mit der Türkei ist die EU in Verhandlungen, deren Ausgang ungewiss ist. Weitere Beitritte sind konkret nicht geplant. Interessenten gäbe es genug: Die Balkan-Länder orientieren sich stark nach Europa und haben teilweise bereits Assoziierungsabkommen geschlossen, und weitere osteuropäische Länder sehen die EU als politisches (Fern)-Ziel. Die EU weiß allerdings auch um ihre Strukturen, die bereits mit 25 Mitgliedsländern eine optimale Abstimmung nicht immer gewährleisten können. Bevor nach außen die Erweiterung weitergehen kann, müssen interne Reformen die Handlungsfähigkeit der EU verbessern.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre

**NAVIS**

**Schiffahrts- und Speditions-Aktiengesellschaft**